

Hockey: Mannheimer
Damen-Teams weiter auf Kurs

MHC zieht am TSV vorbei

MANNHEIM. Durch zwei Kanter Siege haben sich die Damen des Mannheimer HC in der Hallenhockey-Bundesliga Süd an die Tabellenspitze geschoben und den Lokalrivalen TSV Mannheim Hockey, der nun Zweiter ist, überflügelt. Gestern siegte der MHC bei Eintracht Frankfurt mit 9:5 (5:3) und bereits einen Tag zuvor gab es in eigener Halle einen 9:3 (4:2)-Erfolg über den Rüsselsheimer RK.

Im Dreikampf um die Viertelfinalteilnahme kam es gestern in der TSMH-Arena zum direkten Aufeinandertreffen zwischen dem TSV Mannheim Hockey und dem Münchner SC. Dabei schlug der Deutsche Hallenhockeymeister 2010 die Münchnerinnen am Ende knapp mit 4:3 (2:0), was den MSC bei vier Punkten Rückstand auf das Mannheimer Duo aber noch nicht endgültig aus dem Rennen ums Viertelfinale warf. „Es war ein super enges Spiel, bei dem wir uns durch den 2:3-Rückstand nicht haben umwerfen lassen“, freute sich TSMH-Co-Trainer Tobias Stumpf über den wichtigen Erfolg. Laura Kandt (1.) und Miriam Vogt (11., Strafecke) sorgten für die Pausenführung. In den zweiten 30 Minuten legten die TSV-Damen dann eine fünfminütige Schwächephase hin, die München nutzte, um die Partie zum 3:2 drehen. Erneut war es Kandt, die den 3:3-Ausgleich für den TSMH markierte (50.). Fünf Minuten vor Schluss behielt Corinna Przybilla beim Siebenmeter die Nerven.

Tordifferenz spricht für den MHC

Am Samstag hatten die Schwarz-Weiß-Roten wie erhofft bei Eintracht Frankfurt mit einem 5:2 (2:1)-Erfolg alle drei Punkte entführt. Nach dem 2:2-Ausgleich (31.) sorgten Przybilla per Siebenmeter (35.), Petra Ankenbrand (44. Strafecke) und Laura Keibel (51.) für den wichtigen Sieg. „Wir haben auf jeden Fall besser agiert als in unserem Heimspiel gegen die Eintracht, aber wiederum einige Chancen ausgelassen“, fand TSMH-Betreuerin Kirsten Peters.

Dass der Tordifferenz am Ende noch entscheidende Bedeutung zukommen kann, zeigte sich ebenfalls schon am Samstag, als der MHC den TSMH mit einem 9:3 (4:2)-Kantersieg gegen Rüsselsheim von der Tabellenspitze verdrängte. „Drei Tore in einem Spiel mache ich sonst nicht, aber wir haben auch als Mannschaft gut reagiert“, freute sich die erfolgreichste Torschützin Cécile Pieper. „Am Ende hätte es ja sogar noch höher für uns ausgehen können“, war auch Trainer Pasarakonda sehr zufrieden. *and*



Corinna Przybilla behält gegen München per Siebenmeter die Nerven. BILD: BINDER